



**Äolische Prozesse (*super bien!*)**  
**Markus Wirthmann**  
**24.08. - 04.10.2018**

Markus Wirthmanns bildhauerische, plastisch-installativen Arbeiten entwickelt er auf der Grundlage von Naturphänomenen und naturwissenschaftlich-technischen Prozessen, die er in experimentellen Anordnungen in ästhetische Prozesse überführt. Innerhalb festgelegter Rahmenbedingungen, die sich für den Betrachter meist sichtbar erschließen, entstehen Werke, die ihre Mittel und Medien thematisieren, während sie immer auch das künstlerisch-experimentierende Vorgehen offenlegen. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spannungsbogen zwischen Zufall und Notwendigkeit zu, in den er die Beziehung von materieller Ursache und bildnerischer Wirkung setzt.

Oft entstehen ortsbezogene Werke, die in den jeweiligen Umgebungen unter Berücksichtigung von individuell verschiedenen Faktoren wie Licht, Lufttemperatur, Feuchtigkeit spezifische „Biotope“ erschaffen. Eine bewusst gesetzte Dramaturgie darf man in den meisten dieser Arrangements vermuten, in denen Wirthmann Beziehungen versammelt und verknüpft – sowohl in der Auseinandersetzung mit ebenjenem Ort und den zum Einsatz gebrachten Materialien als auch im Umgang mit dem Betrachter.

Das Bild emanzipiert sich von seinem Ermöglicher. Das ist eine anti-autoritäre Strategie. Freiheit und Selbstbestimmung für die Bilder. Demut und Toleranz als künstlerische Tugenden. [...] Es geht hier um eine ganz bestimmte Art, Welt anzuschauen und zu sich selbst in Beziehung zubringen, Elemente zu isolieren, in neue Zusammenhänge und Funktionen zu versetzen. Markus Wirthmann gibt dem „gesteuerten“ Zufall eine Bühne. [www.markus-wirthmann.de](http://www.markus-wirthmann.de)

